



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Oktober 2023 · 13. Jahrgang · 156. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

Gras verkaufen – S. 3

Wald roden – S. 4

Utopie essen – S. 6

Invasoren wählen – S. 8

Klima überleben – S. 10

Saurer Sparapfel

Die Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung hatte die schwere Entscheidung zu fällen, einen Haushalt zu verabschieden, der gewaltige Einbußen vor allem im Kinder- und Jugendbereich, doch auch in anderen Bereichen bedeutet. Wäre kein eigener Haushalt verabschiedet worden, hätte der Senat die Hoheit übernommen und eine Zwangsverwaltung des Bezirkshaushaltes eingeleitet. Die äußerst drastischen Einsparungen würden die Menschen im Bezirk deutlich spüren, denen es jetzt schon stark mangelt. Neukölln hätte seinen eigenen Handlungsspielraum vollständig verloren, damit auch die Möglichkeit, so bürgernah wie möglich zu handeln. Schließlich bietet ein handlungsfähiger Bezirk die besten Chancen auf Bürger-nähe.

Es blieb jedoch nur der Biss in den sauren Sparapfel. Ein Rückwerb der Stadtrechte als eigene Kommune würde scheitern. Was bleibt, ist der weitere Protest auch außerhalb der Parlamente, auf der Straße.

Thomas Hinrichsen



PROTEST vor dem Rathaus.

Foto: Die Linke Neukölln

Erfolge für Sherazad und Weichselstraße 52

Die Linke will weiter gegen den Bezirkshaushalt demonstrieren

Zwei erfreuliche Nachrichten erreichten KIEZ UND KNEIPE. Wir berichteten im August über die drohende Schließung des Mutter-Kind-Zentrums »Sherazad« und im September über den Kampf der Bewohner der Weichselstraße 52 um das bezirkliche Vorkaufsrecht für ihr Haus. Für beide steht es gut.

Die Mütter von »Sherazad« schreiben per Mail:

»Mittlerweile haben wir die Zusage vom Bezirksamt, dass das »Sherazad« bis Ende 2025 am Standort in der Roseggerstraße 9 bestehen bleibt. Politisch sind wir noch nicht zufrieden, weil uns nur bis Ende 2025 geholfen wurde und es in anderen Bereichen noch Kürzungen gibt.«

Die Mieterinnen und Mieter der Weichselstraße erhielten die erfreu-

liche Mitteilung, dass der Senat seinen Anteil an der nötigen Finanzierung zur Verfügung stellt, nach dem der Bezirk sich bereits für das Vorkaufsrecht ausgesprochen hatte. Das Bezirksamt Neukölln teilte am 25. September mit: »Das Bezirksamt Neukölln hat sein Vorkaufsrecht für das Haus Weichselstraße 52 ausgeübt. Die Städtische Wohnungsbau-

gesellschaft STADT UND LAND soll das Haus mit 21 Wohnungen und zwei Gewerbeeinheiten übernehmen. Der ursprüngliche Käufer hat die Unterzeichnung einer Abwendungsvereinbarung mit dem Bezirk abgelehnt, kann diese aber noch bis zum Fristende abgeben.«

th
Fortsetzung S. 3

Ausziehen für die Yoga-Ecke?

Bezirkliches Vorkaufsrecht für die Innstraße 44-45 gefordert

Das Haus Innstraße 44/45 in Neukölln ist verkauft, doch an wen? Ein Grundbucheintrag liegt noch nicht vor. Als diese Nachricht des Bezirksamtes die Mieterinnen und Mieter erreichte, trafen sie sich zu Mieterversammlungen, vor Kurzem fand das fünfte Treffen statt.

Es gibt 27 Mietparteien in der Immobilie. Viele leben seit langer Zeit dort, eine Frau seit 40 Jahren. Die Mieterversammlung wählte Frank

und Reinhold zu ihren Sprechern. Beide sind langjährige Mieter.

»Der Bezirk sollte sein Vorkaufsrecht ausüben. Uns ist bekannt, dass dies nur noch sehr eingeschränkt möglich ist, wenn Baumängel vorliegen. Wir hatten einen Architekten des Mietshäuser-Syndikates gebeten, sich den Keller anzuschauen, er trug Gummistiefel, das Wasser stand fünf Zentimeter hoch. Zum Dachboden hatten wir

leider noch keinen Zugang«, stellt Reinhold fest. Doch an wen ist das Haus nun verkauft worden?

Erste Aufschlüsse eigener Recherchen brachte unter anderem eine Annonce über »LinkedIn«. Die »PREIG AG« wendet sich dort an zu dem Zeitpunkt 1.707 Follower: »Unser Dritter Deal bringt uns nach #Neukölln. Zwischen Spielplatz, Parkanlage und Wasser liegt unser neuer Altbau in der Inn-

straße mit über 3.000 Quadratmetern Gesamtfläche. Klar, bereits die Lage des Objektes ist unschlagbar, aber die durchschnittliche Größe der einzelnen Wohneinheiten legt noch einen drauf. Mit sage und schreibe 107,39 Quadratmetern hat jede unserer 33 Wohneinheiten genug Platz für eine eigene Yoga-Ecke, eine riesige Familientafel oder ein extra Kinderzimmer.«

th
Fortsetzung S.3

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempke



Neuköllner Tageblatt
Dienstag, 2.10.1923
Der Hetzbund. Eine Reihe von jüdischen Familien im Berliner Westen fand in ihren Briefkästen Droschreiben, die mit Totenköpfen, Dolchen usw. versehen sind, in denen es u. a. heißt: »Juden heraus! Wir wissen genau, wo ihr Geld liegt. Morgen über Tage sind Sie eine Leiche. Sehen Sie sich vor unserer blutigen Rache vor. Wir wollen Blut, wenn Sie nicht binnen vier Wochen die Wohnung räumen. Wird diese Sache laut, so sind Sie sowie Ihre Kinder Leichen. Eine weitere Mahnung erfolgt nicht.« Unterscriben sind diese Briefe: »Der Hetzbund«. Verschiedene Empfänger dieser Drohungen haben sich mit der Kriminalpolizei in Verbindung gesetzt, die sofort Schritte unternahm, um die Schreiber und Verteiler zu ermitteln.

Neuköllnische Zeitung
Montag, 8.10.1923
Eröffnung des Tempelhofer Flughafens. Heute vormittag wurde der Flughafen auf dem Tempelhofer Feld den beiden Luftverkehrsgesellschaften Junkers und Aero Lloyd A.=G. übergeben. Stadtbaurat Dr. Adler wies in seiner kurzen Ansprache auf die Bemühungen der Stadt Berlin hin, das Tempelhofer Feld dem Flugverkehr zu sichern. Er dankte den beiden Luftverkehrsgesellschaften für ihre tatkräftige Mitarbeit an der Sicherung dieses Planes. Die Gebäude, die bisher errichtet sind, sind provisorisch. Sie sollen im nächsten Jahr fest ausgeführt werden. Nach der Uebergabe des Flugplatzes starteten die flugplanmäßigen Flugzeuge nach München (Chefpilot Aland vom Junkers=Luftverkehr). Der Platz ist noch nicht ganz fertig. Seine Herstellung gestattet jedoch für den

Rest dieser Flugperiode das tägliche Landen und Starten der Flugzeuge. – Hamburg-London muß allerdings bis auf weiteres noch Staaken als Flughafen benutzen, da die großen englischen Flugzeuge auf dem Platz in seinem jetzigen Zustande nicht landen können. Im nächsten Jahre wird jedoch auch diese Strecke das Tempelhofer Feld als Ausgangspunkt benutzen.

Neuköllnische Zeitung
Dienstag, 9.10.1923
Tragisches Ende eines Musikstudenten. In seiner Wohnung, Kreuzbergstraße 15, hat sich der 22jährige Musikstudent Walter Bloth erschossen. Aus hinterlassenen Briefen und Papieren geht hervor, daß er seit Tagen nichts mehr zu essen hatte, und daß er aus Verzweiflung über seine Armut, die ihn zum Einstellen seines Studiums zwang, zum Selbstmord getrieben worden ist.

Neuköllner Tageblatt
Sonntag, 14.10.1923
20 und 50 Milliarden=Noten. Wie wir erfahren, befinden sich in der Reichsdruckerei zur Zeit 20 und 50 Milliarden=Noten in Vorbereitung um den Ansprüchen der Wirtschaft nach Geldzeichen gerecht zu werden. Die Noten werden mit besonderer Sorgfalt hergestellt. Es finden nach einem völlig neuen photochemischen Verfahren angefertigte Wasserzeichenpapiere Verwendung, deren Nachahmung so gut wie ausgeschlossen erscheint.

Neuköllner Tageblatt
Donnerstag, 18.10.1923
Neue Unruhen in Neukölln. Gestern gegen Mittag bewegten sich wieder zahlreiche Erwerbslose, unter die sich auch allernhand Janhagel gemischt hatte, auf den Straßen. Der Hauptummelplatz war die Bergstraße. Wiederholt drangen größere Trupps in Bäckerläden ein, deren Inhaber sich

dadurch vor Sachbeschädigungen schützten, daß sie die vorhandenen Brote freiwillig zur Verteilung brachten. Auch ein Zigarrengeschäft in der Bergstraße wurde heimgesucht, obwohl Tabakwaren nicht zu den Lebensmitteln zu zählen sind. Auch hier wurden den Eindringlingen freiwillig Tabakwaren verabfolgt. Das Ueberfallkommando erschien in allen Fällen zu spät, sodaß die Täter entkamen. Wie ein Lauffeuer hatte sich die Nachricht von den versuchten Plünderungen unter den Geschäftsleuten verbreitet, worauf alle Lebensmittelhändler schleunigst ihre Läden schlossen.

Die Transkription der Zeitungstexte wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus den Originalen von 1923 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

Schubkarre statt Geldbeutel

Die Hyperinflation 1923 vernichtete Sparguthaben und Existenzen und wurde zum deutschen Trauma

Als die Franzosen 1923 wegen verspäteter Reparationszahlungen das Ruhrgebiet besetzten, rief die deutsche Regierung zum passiven Widerstand, zu Sabotage und Streik auf. Im Gegenzug zahlte sie die Löhne an die Streikenden weiter. Damit geriet Deutschland in den Strudel der dramatischsten Geldentwertung, die das Land je erleben sollte. Die Geldschein-Nominale erhöhten sich rasant, bis die Reichsbank im November als höchsten Wert einen Geldschein über 100 Billionen Mark drucken ließ. Zur Ab-

wicklung des Zahlungsverkehrs wurden riesige Mengen an Scheinen benötigt. Die Menschen rechneten in Bündeln statt Scheinen. Geld wurde in Schubkarren transportiert oder auch in Bündeln verbrannt, um Wärme im Ofen zu haben. Wer seinen Lohn nicht gleich nach Erhalt wieder ausgab, konnte sich schon Tage, manchmal Stunden später kaum mehr etwas davon kaufen. Wer seinen Lohn am Monatsende erhielt, war buchstäblich

mittellos. Während die Arbeitslosigkeit stieg, Verelendung griffen um sich, Plünderungen und Krawalle gehörten zur Tagesordnung. Über Nacht waren alle, oft jahrelang angesparten Rücklagen weggeschmolzen. Die Wechsel für die Krieganleihen an den Staat waren wertlos. Es war also die deutsche Bevölkerung, die die Lasten und Schulden des Ersten Weltkriegs schließlich bezahlte. Saniert waren dagegen die Schuldner. Wer sich etwa 1921 für ein Haus oder anderen

Grundbesitz verschuldet hatte, der war über Nacht seine Schulden los, denn gemäß dem Grundsatz »Mark = Mark« konnten Kredite, die bei einem stabilen Kurs aufgenommen worden waren, mit entwerteter Währung zurückgezahlt werden. Größter Profiteur war der Staat. Am 14. November 1923 beliefen sich die Schulden durch den 1. Weltkrieg noch auf 154 Milliarden Mark. Als am 15. November 1923 die Rentenmark als neue Währung eingeführt wurde, waren es noch 15,4 Pfennige. mr



WÄHRUNG als Spielgeld. Foto: historisch

Buntes Programm in der BVV

Cannabis, Sozialberatung und Feuerwerk

Die Bezirksverordnetenversammlung (BBV) am 30. August begann mit einem Abschied. Bernd Szczepanski (Grüne) legte sein Fraktionsmandat nieder. Seit 2006 war er Bezirksverordneter und Mitglied in den BVV-Ausschüssen Soziales und Verkehr und Tiefbau. Von 2011 bis 2016 war er Stadtrat für Soziales und anschließend bis 2021 Fraktionsvorsitzender. Seit 2021 hatte er den Vorsitz des Sozialausschusses inne. Seinen Platz nimmt Wolfgang Ewert, Bürgerdeputierter in der BVV Neukölln, als Nachrücker ein. Ganz wird sich Szczepanski nicht aus der Politik verabschieden. Er bleibt stellvertretender Bürgerdeputierter.

Auch Ina Soetebeer (Grüne), Mitglied in den Ausschüssen für Verkehr und Umwelt, legte ihr Mandat aus beruflichen Gründen nieder. Ihr folgt die BVV-Bürgerdeputierte Kathy Herrmann Aguero als Nachrückerin und jüngstes Mitglied in der Grünen-Fraktion Neukölln. Neukölln soll Modellregion für die Cannabis-Legalisierung werden. Dafür soll sich das Bezirksamt gegenüber allen relevanten Stellen einsetzen. Das wurde in der gleichen Sitzung mit den Stimmen von SPD, Grünen und Linken beschlossen. Eine kontrollierte Abgabe von Cannabis hole Menschen aus der Kriminalität und Sorge für sicheren Konsum, be-

gründete Beate Bruker (Grüne) den Antrag.



BERND Szczepanski tritt zurück.

zuständig ist, und dem Deutschen Roten Kreuz (DRK), das sich um Südneukölln kümmert, derzeit zwei Träger für die unabhängige Sozialberatung. Das will Hannes Rehfeldt (CDU), Bezirksstadtrat für Soziales und Gesundheit, offenbar ändern, wie aus seiner Antwort auf eine Große Anfrage der Linken in der BVV vom 20. September hervorgeht. Obwohl laut Auskunft des Stadtrates

In Neukölln gibt es mit dem Nachbarschaftsheim, das vorwiegend für den Norden Neuköllns

das Nachbarschaftsheim Neukölln im Jahr 2022 mit 1.801 Personen fast dreimal so viele Personen

beraten hat wie der Träger DRK, plant Rehfeldt, die Sozialberatung künftig ausschließlich vom DRK für ganz Neukölln durchführen zu lassen und damit Kosten zu sparen.

Dafür erntete er in der BVV scharfe Kritik und einen Antrag, in dem das Bezirksamt aufgefordert wird, die Sozialberatung in ihrer derzeitigen Form zu erhalten. Der Antrag wurde mit den Stimmen der SPD, Grünen und Linken angenommen. Die CDU stimmte dagegen, die AfD enthielt sich.

Nicht angenommen wurde dagegen der Antrag der Grünen, ein Feuerwerksverbot an Silvester durchzusetzen. Es darf also weiter geböllert werden. mr

Bezirk vs. Senat

Zwangsverwaltung vermeiden

Fortsetzung von S. 1
Stadtrat Jochen Biedermann dankte der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Finanzen, der STADT UND LAND, doch vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seines Ressorts, die sehr gründlich und akribisch einen Weg zur Ausübung des Vorkaufsrechtes gefunden hätten.

Der neue Bezirkshaushalt wurde unterdessen von der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln mit den Stimmern der SPD, CDU und Grünen verabschiedet, um den Bezirk vor einer Zwangsverwaltung zu schützen und ihn handlungsfähig zu halten. Die Linke stimmte gegen den »Sparhaushalt«, der insbesondere den Kinder- und Jugendbereich ausdünnete. Das allerdings stellen deutlich auch die Grünen fest. Die Linke protestierte zum dritten Mal auf der Straße vor dem Neuköllner Rathaus.

In der gemeinsamen Entschließung von CDU,

SPD und Grünen heißt es: »(Wir) haben nach langen und schwierigen Gesprächen beschlossen, dem Haushaltsentwurf zuzustimmen, damit der Bezirk auf kommunaler Ebene handlungsfähig bleibt. (Wir) haben uns dafür eingesetzt, zusätzlich die folgenden Punkte im Bezirkshaushalt zu verankern: Wachdienst an ausgewählten Schulen, Präventionsketten-Programm im Rahmen der Kinder- und Familienarbeit, die Förderung der Familienzentren, Erholungsreisen für Kinder- und Jugendliche, der Aufbau von »Safe Places« für wohnungslose Menschen, die Pflege der Grünanlagen.« Es deutet sich ein zähes Ringen mit dem schwarz-roten Senat an, ob und wie der Bezirk Neukölln seine eingeschränkten Ausgaben nutzen kann, um die vorhandenen Probleme nicht nur im wichtigen Kinder- und Familienbereich weiterhin mit geringer Personaldecke anpacken zu können. th

Fortsetzung von S. 1
Bereits hier bestätigten sich die Befürchtungen der dort lebenden Mieter, dass das Haus entweder weiterverkauft oder auf-



OBJEKT der Begierde.

Foto: Anwohner

geteilt in Eigentumswohnungen vermarktet werden soll. Laut Angaben des »DEAL Magazins« hat die »PREIG AG« seit

Jahresanfang in Berlin acht Mehrfamilienhäuser mit über 250 Wohneinheiten erworben. Dazu zählt nun auch die Innstraße 44/45.



Die Hausgemeinschaft setzt derzeit viele Hebel in Bewegung, vernetzt sich mit anderen Mieterinitiativen und steht

bereits mit der Stadtentwicklung des Bezirksamtes in Verbindung. Auf jeden Fall gelang es, Zeit zu gewinnen. Die Vermessung des Hauses konnte aufgehoben werden. Die sollte innerhalb von zwei Tagen erfolgen, mit Hilfe der Vermessungstechnologie »Trimble«. Aus Gründen des Datenschutzes konnte das vorläufig verhindert werden. Diese Technologie würde es ermöglichen, die Wohnungen im derzeitigen Istzustand zu durchleuchten und damit auch in die Privatsphäre einzudringen, ohne dass die dort lebenden Menschen eine Kontrollmöglichkeit über die Vermessung hätten. th



Abholzung gegen den Willen des Bezirks

Senat zieht Entscheidung über Bebauung des Emmauswaldes an sich

2019 hat der Berliner Senat eine »Klimanotlage« ausgerufen. Bis Ende des Jahrhunderts prognostizieren Klimaforscher eine Erwärmung der Stadt Berlin um bis zu vier Grad.

Neubauprojekte auf Kosten bestehenden Stadtgrüns sind daher in der Stadtgesellschaft besonders umstritten. Das gilt auch für die geplante Bebauung des stillgelegten Teils des früheren Emmaus-Kirchhofs südlich der Berliner Ringbahn, gegen die die Anwohner seit Monaten kämpfen.

441 Eigentumswohnungen will das private Wohnungsbaunternehmen »Buwog«, ein Tochterunternehmen der »Vonovia«, auf dem 3,9 Hektar großen Gelände errichten, mitsamt Tiefgaragen und befestigter Durchwegung. Dafür müsste ein Großteil der Bäume und Vegetation gerodet werden. Auf der dem Wald vorgelagerten Brache sollen zudem rund zweihundert geförderte Mietwohnungen entstehen.

Inzwischen haben die Berliner Forstbetriebe festgestellt: Das, was hier

wächst, ist ein Wald, der größte Neuköllns, bestehend aus Linden, Eichen, Ahorn und Kastanien, darunter eine Reihe besonders wertvoller und prägender Bestandsbäu-

Diese Ansicht vertritt auch die Initiative »Emmauswald bleibt«. »Wir sind nicht gegen den Bau von Wohnungen, sondern nur gegen den Bau unbezahlbarer Ei-

das komplette Gelände zu bebauen.

Ein Mittel, das den Bezirken bleibt, um solche Biotop zu schützen ist, sich zu entscheiden, keinen Bebauungsplan

Die Realisierung des Projektes liege im Gesamtinteresse des Landes Berlin, heißt es seitens der Senatsverwaltung. »Der B-Plan wird also im Abgeordnetenhaus verhandelt, dem Bezirk ist damit ein unmittelbarer Einfluss auf das Verfahren entzogen. Er kann sich lediglich im Rahmen eines erneuten Beteiligungsverfahrens zur Planung äußern und Stellung dazu nehmen«, sagte Bezirksstadtrat Jochen Biedermann (Grüne) in seiner Antwort auf eine mündliche Anfrage von Georg Frankl (Linke) in der BVV am 20. September.

Biedermann hält das Verfahren für einen Fehler. »Das Ringen um die richtigen Entscheidungen gerade in stadtplanerischen Fragen mag aufgrund der Vielfalt der Interessen mitunter zäh und langwierig sein, es muss aber meiner Meinung nach vor Ort in den Bezirken verhandelt werden. Durch das Anziehen des Senates wird weder die Akzeptanz für Neubau noch für demokratische Prozesse gestärkt.« mr



NOCH Wald, bald Beton?.

Foto: Initiative Emmauswald bleibt

me, die als erhaltenswert eingestuft wurden.

Und da Neukölln im Berliner Vergleich als ausgesprochen arm an Waldflächen anzusehen sei, würde sich der Verlust dieser Waldfläche voraussichtlich besonders negativ auf das Stadtklima auswirken, heißt es im Gutachten der Forstbetriebe.

gentumswohnungen auf dem Emmauswaldgelände«, sagt Judith, eine der Aktivistinnen, und weist auf den Leerstand in der benachbarten Wohnanlage hin. Außerdem gebe es für die Brache, die für den Mietwohnungsbau vorgesehen sei, bereits Baurecht. Aber die »Buwog« bestehe darauf,

aufzustellen. Genau das hat die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) getan und der Bebauung nicht zugestimmt.

Auf Drängen der »Buwog« hat der Berliner Senat mittlerweile das Verfahren dem Bezirk entzogen, um den Bebauungsplan schnellstmöglich abzuschließen und den Wald zu roden.

Licht kommt ins Dickicht des »Neukölln Komplexes«

Fortschritte in der Aufklärung rechter Straftaten und polizeilicher Ermittlungsspannen

Der Parlamentarische Untersuchungsausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses zur rechtsextremistischen Gewalt in Neukölln macht weitere Fortschritte in der Aufklärung des »Neukölln Komplexes«. Das berichtet André Schulze (Die Grünen), der mit Niklas Schrader (Die Linke) für Neukölln im Ausschuss aktiv ist. Ziel des Untersuchungsausschusses ist wie berichtet, Licht in das Dickicht der rechtsextremen Anschläge, Drohungen und anderer Gewalttaten zu bringen, durch die seit mindestens 2009 demokratische und anti-

faschistische Menschen massiv bedroht werden, und die Rolle der ermittelnden Behörden zu durchleuchten. Die Aufklärungsquote der Polizei ist gering im Verhältnis zu dem, was externe Fachleute und die Opfer der Gewalt selbst recherchiert und im Ausschuss bereits an Zusammenhängen umfangreich vorgetragen haben.

Zunächst kommen in der neuen Sitzungsperiode mehr von den Mitgliedern angeforderte Akten seitens der beteiligten Behörden. Lange Befragungen gehen mit der Auswertung der Akten einher. »Es kann wohl notwendig wer-

den, Zeugen noch einmal vorzuladen, da jede Auswertung der Unterlagen und die folgenden Befragungen weitere Aspekte aufwirft«, sagt André Schulze. Der Verdacht, dass zum »Neukölln Komplex« ein »Polizeikomplex« gehöre, verdichte sich.

So brachte die Befragung des Leiters des Landeskriminalamtes Christian Stoiof einiges zu Tage. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen zuständigen Staatsanwaltschaften erwies sich laut Aussage stellenweise als schwierig, da diese nicht allen Beschlussanträgen des Landeskriminalamtes folgten, da vo-

rangehende Beschlüsse »nichts erbracht« hätten. In einem Fall blieb ein großer Stapel vom LKA weitergereichter Ermittlungsakten längere Zeit unbearbeitet liegen. Auch Fehler in der Koordination der Arbeit durch verschiedene Teams der Polizei vor Ort wurden aufgedeckt.

»Das wichtigste ist, weiter in die Details der Arbeit der beteiligten Behörden einzusehen. Die Rolle des Staatsschutzes und des Verfassungsschutzes wollen wir genauer unter die Lupe nehmen.« Der grüne Abgeordnete hebt hervor, »dass alle demokratischen Parteien im

Ausschuss Aufklärung wollen, wenn es auch gelegentlich Meinungsverschiedenheiten in der Vorgehensweise gibt. Schließlich geht es darum, Schlussfolgerungen darüber zu ziehen, welche kontrollierenden Änderungen erforderlich sein werden, damit sich solche Vorkommnisse in der zögerlichen Ermittlungsarbeit nicht wiederholen und besser für die Sicherheit der bedrohten Menschen gesorgt werden kann. Dazu brauchen wir weitere Sitzungen mit durchaus stundenlangen Befragungen.«

th

Umstrittene Straßennamen

Nikolaus Lenau – Dichter des Weltschmerzes

Der Politikwissenschaftler Felix Sassmannshausen hat ein Dossier erstellt, in dem er Straßennamen mit antisemitischem Bezug in den Blick nimmt. 18 davon befinden sich in Neukölln. Die KIEZ UND KNEIPE stellt die Namensgeber vor.

Die Lenaustraße verläuft vom Kottbusser Damm bis zur Reuterstraße. Der Namensgeber ist Nikolaus Lenau, der größte Lyriker Österreichs im 19. Jahrhundert und in der deutschen Literatur der typische Vertreter des Weltschmerzes, einer europaweit umgreifenden Stimmung in der Restaurationszeit.

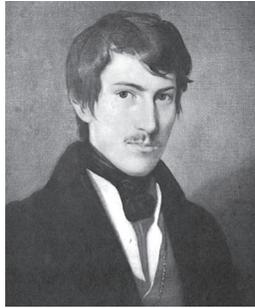
Nikolaus Lenau wurde am 13. August 1802 in Csarad, heute Lenauheim, bei Temesvár ge-

boren. Er stammte aus einer verarmten preußisch-schlesischen Offiziersfamilie, besuchte das Gymnasium in Preßburg (Bratislava), wo er auch seine Studien begann und setzte diese in Wien fort. Er trieb philosophische, medizinische und juristische Studien. Eine Erbschaft ermöglichte Lenau ein unabhängiges Leben als freier Schriftsteller.

Nachdem er 1832 promoviert hatte, ging er nach Nordamerika, wo er »göttliche Auftritte« in der nordamerikanischen Natur erwartete und auf bequeme Weise reich zu werden hoffte.

Enttäuscht von seinen Eindrücken und Erfahrungen kehrte er voller Heimweh nach einem Jahr zurück. Weder hat-

te er das erhoffte Land der Freiheit finden, noch sich durch Landkauf materiell sichern können. Fortan prangerte er den Materialismus der Ame-



rikaner an und beklagte den Mangel an Kultur in den »Verschweinten Staaten«. Seine anfängliche Amerika-Begeisterung war in blanken Hass umgeschlagen.

Nikolaus Lenaus poetische Produktivität kon-

zentrierte sich vor allen Dingen auf die Naturlyrik. Seine »Schilflieder« und »Waldlieder« spiegeln Weltschmerz und Einsamkeit wider. Mit seinen Bildern von der Natur sind zugleich der Tod, die Vereinsamung, die Vergänglichkeit und der Verlust verbunden. Das findet sich auch in dem Gedicht »Ahasver, der ewige Jude«, das den alten antisemitischen Mythos des »lebensmüden, ärgerlichen Hebräers« (Lenau), der dem kreuztragenden Jesus eine Ruhepause verweigert und seither ruhelos umherirren muss, thematisiert.

Mit diesem und ähnlichen Werken avanciert er bald nach seiner verfrühten Heimkehr zu einem der belieb-

testen Schriftsteller in Deutschland.

Der Naturlyrik stehen seine episch-dramatischen Versdichtungen um monumentale Stoffe der Weltliteratur wie die »Albigenser«, »Faust« und »Don Juan« gegenüber, die eine europäische Freiheit, Emanzipation, Liberalismus und Demokratie propagieren und damit gedanklich den liberalen Anschauungen des jungen Deutschland nahekommen.

Ab 1844 verfiel der sensible Dichter dem Wahnsinn. Er starb am 22. August 1850 in Oberdöbling, heute ein Stadtteil von Wien.

Sassmannshausen empfiehlt weitere Forschung und gegebenenfalls eine Kontextualisierung. mr

Erstes Sommerfest der Seniorenvertretung ein voller Erfolg

Bei Tanz und Kaffee wurden viele Informationsgespräche geführt

»Ihr seid fantastisch« war der spontane Kommentar einer Besucherin. Die Musikgruppe »Combo Legèro« begeisterte mit »Besame Mucho«, so dass die Tanzbeine geschwungen werden konnten. Der Zauberer »Mondini« sorgte für fragende Gesichter. Besonders seine Fähigkeit, Gedanken zu lesen führte zu ungläubigem Staunen und besonderem Applaus. Die anwesenden Polizisten applaudierten ebenfalls.

Ansonsten hat es die Polizei nicht mit sympathischer Bühnenzauberei zu tun, sondern mit Betrug an und Raubüberfällen auf ältere Menschen. Sie

gab wertvolle Ratschläge zur Prävention von Verbrechen.

zur Information. Dazu waren unterschiedliche Projekte und Initiativen

oder der Nachbarschaftstreif Mahlower Straße vertreten. Es waren somit für Ratsuchende kompetente Ansprechpartner zu finden. Gleichzeitig konnten sich alle über neue Freizeitmöglichkeiten im Kiez informieren. Der Britzer Bürgerverein oder die Britzer Weinkultur stellten sich vor. Historisch Interessierte informierte der Buckower Heimatverein und die Freunde Neuköllns mit der »Neuköllner Zeitreise«.

Mit ein wenig Stolz kann die Seniorenvertretung Neukölln auf diesen Nachmittag blicken. Es wurde miteinander

gesprochen und sich gemeinsam amüsiert. Es ist möglich, auch mit »Ü60+« mitzumachen und mitzugestalten. Das bewiesen Helfer und Helferinnen, die durch ihr Mitwirken tatkräftig den Seniorensommer zum Erfolg machten.

Die Seniorenvertretung dankt allen, die ihre Unterstützung gaben und das Motto »Mitmachen. Mitgestalten. Mit 60+« mit Leben erfüllten. Gemeinsam lässt sich einiges bewegen.

Werner Schmidt
Kontakt: *Seniorenvertretung Neukölln, Info@SV-N.de oder per Telefon 030 90239 2779.*



FESTE feiern auch mit 60+. Foto: Seniorenvertretung

Der Seniorensommer war nicht nur ein vergnüglicher Nachmittag, sondern bot den älteren Menschen Möglichkeiten

vor Ort. In der »Allee der Informationen« waren das Stadtteilzentrum Buckow, die Initiative »Lebendige Gropiusstadt«

SONNTAG ESSEN in der Liesl Weinwirtschaft

- 8.10. Der Wirt kocht
- 15.10. Wolke von Ayami - seasonal snacks
- 22.10. Der Wirt kocht
- 29.10. Regional Vegetarisches by @mamma.berlin

HINTERZIMMER-WEINLADEN im LIESL

Große Auswahl an naturbelassenen Weinen aus ökologischem Landbau
Orange & Natural Wines aus dem Alpe-Adria Raum
info@lieslwein.de fon +49 160 285 62 62 www.lieslwein.de



Nogatstraße 30, 12051 Berlin, Neukölln
Öffnungszeiten:
Donnerstag bis Samstag von 16 - 23 Uhr
Sonntags von 16 - 21 Uhr

Die Utopie von einem leckeren Leben

Köstliches aus Sardinien in der Jonasstraße

Auf Sardinien ist alles klein und stark, die Menschen, die Pflanzen und die Tiere. Was die Landschaft an Größe vermissen lässt, ersetzt sie durch intensive Geschmäcker. Die Schweine, Rinder, Hühner, auch sie sind kleiner, haben aber einen hervorragenden Geschmack, wenn sie dann zubereitet sind.

Alessio und Valeria haben im Frühling des Jahres »Utopie« eröffnet. Es ist ein Café, natürlich klein, wie alles auf Sardinien, und befindet sich in der Jonasstraße mit Außenbestuhlung auf der Sonnenseite.

Hier bieten sie ihre Köstlichkeiten aus der Heimat an: Weine, Marmeladen, Käse, Schinken und Wurst. Die Weine sind intensiv, aber nicht unbedingt schwer. Die landestypischen Trauben für Rotwein sind Cannonav, Bovale, Monica und Cacicagnano. Auch beim Weißwein wird die Rebe der Cacicagna

no verwendet. Es sind Rebensorten, die speziell für Sardinien bekannt sind. Leider befindet sich die Schankenehmigung noch in der bürokratischen Schleife. Sobald diese vorliegt, ist auch im kleinen Café der Genuss der edlen Getränke möglich. Geschlossene Flaschen für den häuslichen Gebrauch sind allerdings schon jetzt zu erwerben.

Auch Freunde des sardischen Käses kommen hier auf ihre Kosten. Eine kleine und feine Auswahl an Pecorinos lässt das Herz eines jeden Käseliebhabers in die Luft springen. Besonders ist der Fiore Sardo, der bekannt ist für seinen intensiven Geschmack. In den sofortigen Genuss kommt der Gast, wenn er sich ein Sandwich mit seinem Lieblingskäse bestellt. Auf der Speisekarte findet der Gast auch Ricotta di Bufala sowie Burrata, ein Mozzarella mit Sahne. Auch Wurst

und Schinken sind von besonderer Qualität. Intensiv an Geschmack werden so Urlaubsträume geweckt.

Eine Besonderheit sind die Croissants: Die Fül-

zuletzt der Kaffee, egal ob Cappuccino, Americano oder Espresso. Der Kaffee ist einer der besten in Neukölln. Selbst der von ihnen servierte Tee entspricht den An-

die Alessio und Valerie bewegt hat, Sardinien zu verlassen. Alessio war zuvor im Musikbusiness Produzent für elektronische Musik und arbeitete auch in der Gastronomie.

Beide Fähigkeiten zusammen ergaben die Idee, ein Café in der Künstlerstadt Berlin zu eröffnen. Hier sollen nun Kunst und Musik, gepaart mit den Köstlichkeiten ihrer Heimat, den Kiez bereichern. Es



VINO, Cappuccino, Pecorino.

Foto: mr

lung darf sich der Gast aus einer erlesenen Auswahl an sardischen Marmeladen selbst aussuchen.

Eigentlich ist es egal, wofür sich der Gast entscheidet, denn alles, was Alessio und Valeria servieren, ist köstlich. Erwähnenswert ist nicht

forderungen des passionierten Teetrinkers.

Während das »Utopie« qualitativ hochwertig ist, ist es vom Preis her niedrig. Ein Essen unter zehn Euro ist für den kleinen Geldbeutel durchaus erschwinglich. Es war nicht nur die ökonomische Situation,

gen: Schon jetzt treffen sich deutsche und italienische Nachbarn und pflegen einen deutsch-italienischen Austausch. Gespannt schauen alle auf die Entwicklung der Utopie des bereits so sympathischen Cafés. ro

Utopie, Jonasstraße 23

45

Kleingärten fördern Diversität und Integration

Festveranstaltung der Dachorganisation des Kleingartenwesens im neuen Bundeszentrum

Anfang des 19. Jahrhunderts wurde der erste Kleingartenverein in Kappeln an der Schlei in Schleswig-Holstein gegründet. Ab 1820 errichteten dann deutschlandweit mehrere Kommunen sogenannte Armengärten, in denen Familien auf gepachtetem Kirchenland Obst und Gemüse für den Eigenbedarf anbauen konnten. Inzwischen gibt es mehr als eine Million Kleingärten in Deutschland.

Der erste Zusammenschluss, der »Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschlands«, wurde 1921 gegründet und bezweckte laut Satzung »unter Fernhaltung parteipolitischer und konfessioneller Bestrebungen den Zusam-

menschluss aller Inhaber von Kleingärten«. Dieses Ziel hat der Verband bis in die Gegenwart ver-



KLARA GEYWITZ mit der Schreiberjugend.

Foto: mr

folgt, auch wenn Name und Rechtsform mehrfach gewechselt haben.

Auf dem 29. Bundesverbandstag am 9. September stand ein neu-

erlicher Namenswechsel an. Einstimmig wurde entschieden, dass der bisherige Name »Bun-

desverband Deutscher Gartenfreunde e.V.« (BDG) von »Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands e.V.« (BKD) abgelöst

wird. Der neue Name soll das Kleingartenwesen und seine Vereine in den Mittelpunkt rücken und sich dabei an seinem historischen Vorbild orientieren. Im Anschluss hieß der wiedergewählte Verbandspräsident Dirk Sielmann 250 Gäste aus dem Kleingartenwesen, aus Politik und Verwaltung zur großen Festveranstaltung auf der Baustelle

des neuen Bundeszentrums an der Neuköllner Herrmannstraße willkommen.

Bundesbauministerin Klara Geywitz würdigte

in ihrem Grußwort den Beitrag, den die Kleingärten für das Leben in der Stadt leisten. »Sie sind wichtig für das Stadtklima, die Biodiversität, aber sie leisten natürlich auch für die soziale Integration einen wichtigen Beitrag«, denn durch gemeinsames Gärtnern könne Verständnis füreinander entwickelt werden.

Bezirksstadtrat Jochen Biedermann betonte, der Wert der Kleingärten sei unstrittig und müsse bewahrt werden. Jedoch sei die Flächenkonkurrenz ein Thema, dem sich die Akteure stellen müssten.

Die offizielle Einweihung des neuen Bundeszentrums ist für das Frühjahr 2024 geplant.

mr

Faszination Games

Mit Talentscouting auf dem Weg zum Profi

Seit meinem elften Lebensjahr schwärme ich von einer Zukunft in der Welt der Spieleentwicklung. Damals hatte ich aber keine Ahnung von Theorie und Praxis. Ich fing also an, mich erstmal alleine mit unterschiedlichen Programmen zu beschäftigen.

Im Internet lernte ich dann jemanden kennen, der zu einem engen Freund wurde. Wir erfanden »Rollenspiele« über Currywürste und Küchentüren. Doch unsere Motivation nahm irgendwann ab. Ich war wieder mehr auf mich alleine gestellt und brachte mir vieles auf eine eher unorthodoxe Art selbst bei.

2020 feierte ich einen Erfolg: Mein erstes ei-

genes Spiel war fertig (sowas Ähnliches wie Super Mario)! Es war zwar simpel, aber es machte mir Spaß. Ich lernte online weitere Menschen kennen, nahm die Branche aber zunehmend als kalt wahr. Das machte mich erneut einsam.

Mir wurde bewusst, dass ich neue Kontakte in der echten Welt brauchte. Da kam das Talentscouting-Projekt an meine Schule in Neukölln. Zuerst war ich etwas misstrauisch. In den Gesprächen mit meinem Talentscout Timo wurde mir aber schnell klar, dass es um mich und meine Ziele im Leben ging. Ich wollte schon immer mal zur Privatschule »School for Ga-

mes« (S4G), und diese Möglichkeit wurde mir geboten, da der kostenpflichtige Schnupperkurs, den sich meine Mutter nicht leisten konnte, finanziert wurde. Innerhalb von einer Woche konnte ich meine Skills verbessern und durfte vor Ort erleben, dass diese Branche doch gar nicht so kalt ist, wie ich dachte.

Mein Talentscout motivierte mich sehr stark, diesen Pfad weiter zu verfolgen. So verlor ich sehr schnell meine Zweifel über das Talentscouting, da ich realisierte, dass sich Timo wirklich individuell mit mir und meinen Träumen auseinandersetzt. Ich war positiv überrascht, als er mir eine Gamedesign-Mes-

se von der »Hochschule für Technik und Wirtschaft« vorstellte. Timo begleitete mich dorthin, ich konnte vor Ort viele Fragen stellen.

In diesen Gesprächen ergab sich für mich die Option, im Herbst ein dreiwöchiges Praktikum an dieser Hochschule zu machen, wovon ich mich freue. Darüber hinaus lernte ich die außerschulische Lerneinrichtung TUMO kennen, welche interessierte Schülerinnen und Schüler Themen im Bereich IT und Kunst lehrt. Ich besuchte TUMO über Monate regelmäßig zweimal pro Woche in Charlottenburg. Meine Perspektive hat sich inzwischen drastisch verändert! Das

Talentscouting kann wirklich einen sehr positiven Einfluss auf die eigene Zukunft haben. Ich wäre mit meinen 16 Jahren nicht so weit, gäbe es nicht den von mir genannten Freund, die (positiv) komischen Leute im Internet, Institutionen wie die S4G, die HTW und TUMO – und vor allem: das Talentscouting. Ich bin sehr dankbar für mein aktuelles Leben!

Joe, 16 Jahre alt.

Das Pilotprojekt Talentscouting findet und fördert unentdeckte Talente an Berliner Schulen und begleitet diese individuell auf ihrem Bildungsweg – ganz unabhängig von der Herkunft. Hier berichten Talente über ihr Leben und ihre Erfahrungen.

Fit mit Freu(n)den

SPORTZENTRUM

**KURSE & STUDIO 1 MONAT
KOSTENFREI**

ALLE INFOS

ÜBER 100 KURSE INDOOR & OUTDOOR

HELLES & MODERNES FITNESS-STUDIO

REGELMÄSSIGE SPECIALS UND EVENTS

www.tib1848ev.de/sportzentrum
Instagram: tib_sportzentrum
Columbiadamm 111, 10965 Berlin
030 61 10 10 20

AIKIDO
TRAINING
FÜR ERWACHSENE

EINFÜHRUNGSTAG

Dienstag, 07. November 2023

INFO:
www.izumi-aikido.de

ANMELDUNG:
maileizumi-aikido.de

IZUMI AIKIDO BERLIN
Hobrechtstr. 31
12047 Berlin

SCHULISCHER
WACHSCHUTZ

Gutes Lernen ist uns wichtig in Neukölln!
Sicherheit ist einer der Schlüssel dazu!
Wir wollen den Wachschatz zukunftssicher finanziert sehen!
Außerdem arbeiten wir daran, dass es neben dem Wachschatz bauliche Maßnahmen geben wird.
Die müssen her und da sind wir dran!

Anregungen, Fragen &
Newsletter-Abo unter:

FRAKTION NEUKÖLLN

HIER KÖNNT IHR UNSEREN NEWSLETTER

SPD

DICH

SPD-Fraktion
im Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Tel: 030-90239 2498
info@spdfraktionneukoelln.de

Internationale
Spirituosens & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di.-Fr. 15-20 Uhr, Sa. 10-18 Uhr

Freiheit durch Unterwerfung

AIPD proklamiert ihr Parteiprogramm in der »Galerie Walden«

»In den unendlichen Weiten des Universums gibt es Spezies, die so unglaublich beschränkt sind, dass sie die Grundlagen ihrer Existenz sehenden Auges (...) zunichtemachen.« Ja, wir Erdenbürger sind gemeint. Lösungen für unsere gravierenden Probleme verspricht, nein garantiert, nun eine neue Partei: die AIPD, die Ausserirdischen Invasoren Partei Deutschlands.

Manche mögen die schwarz-weiß-magenta-farbenen Plakate mit verstörenden Slogans wie »Ein Volk, ein Herz, ein Schwarm« schon im Umkreis der »WK« gesehen haben. »WK«, die »Walden Kunstausstellungen«, entstanden Mitte der 90er

aus der »Künstlergruppe Peking«, veranstalten Ausstellungen internationaler Gegenwartskunst, nichtkommerziell, unabhängig und seit 2019 an ihrem vierten Standort, dem Projekttraum in der Fuldastraße.

Am 8. September präsentierte hier der »Kopf & Kragen Literaturverlag« von René Koch, ein unabhängiger Verlag für Gegenwartsliteratur und Kunst mit Sitz in der

Neuköllner Warthestraße, sein Programm. Neben wagemutiger und progressiver Prosa liebt der Verleger auch Streitschriften oder Kunstdrucke, Hauptsache schön, utopistisch, humanistisch, visionär und insofern auch immer etwas wahnsinnig.

Das in Buchform angebotene Programm der »Ausserirdischen Invasoren Partei Deutschlands« namens »Freiheit durch Unterwerfung« passt dazu perfekt. (Ehr-)

»versprochen«. Ausgedacht, auf höchstem Comicniveau realisiert und mit smarter Ironie an diesem Abend dem zahlreich erschienenen und gut amüsierten Publikum persönlich vorgestellt hat all das der Grafiker, Illustrator und Propagandist Ruben August Fischer.

Im Anschluss folgte die multimediale Vorstellung der »Kopf & Kragen«-Anthologie »U8-Untergrundminiaturen«, bei der vier der 14 Autorinnen und Autoren aus ihren zumeist humorigen Erlebnisreflexionen über die berühmte U-Bahn-Linie und »Aorta Berlins« lasen. Im Anschluss durfte zu elektronischer

Furcht einflößend und brutal wird hier die synthetische Reproduktion genoptimierter Menschen in Zuchtzentren oder die Abschaffung der Auswüchse, mit denen die Menschheit die Unterdrückung und Versklavung ihresgleichen zu kaschieren versucht, durch vollkommene Versklavung aller Menschen unter der Leitung der außerirdischen Strategen vom Kampfstern HRRZL

Musik über die vermeintlich zukunftslose Gegenwart hinausgedacht, geplaudert und gewippt werden. Ein anregender, kunstatter Sommerabend tief im Kiez. hlb Walden Kunstausstellungen, Fuldastr. 56, Do – Sa 16 – 20 Uhr, www.galerie-walden.de Kopf & Kragen Literaturverlag, www.kopfundkragen-verlag.de Ruben A. Fischer, www.aipd-partei.de



KAMPAGNE für echte Versklavung. Foto: hlb

50 Jahre Kultur

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt feiert

Das Gemeinschaftshaus Gropiusstadt ist das größte Kulturzentrum im Süden Neuköllns. Am 8. und 9. September wurde mit einem zweitägigen Jubiläumsevent und einer Ausstellung das 50-jährige Jubiläum begangen.

Vor dem Beginn des reichhaltigen Familienprogramms ging es in einer Gesprächsrunde darum, ob das Gemeinschaftshaus dem Konzept »Alles für alle« aus den 1970er Jahren gerecht geworden ist und wie die Zukunft aussehen könnte. Kann das Haus die verschiedenen Bevölkerungsgruppen, die in der Gropiusstadt leben, sozial integrieren, indem es Kultur- und Freizeitangebote macht, die alle interessieren?

Bei vielen Vorschlägen stellte sich dabei heraus, dass es diese Angebote bereits gibt, sie aber nicht überall bekannt sind.

Die Ergebnisse der Diskussion wurden in die Ausstellung »Retrospektive Gemeinschaftshaus« eingearbeitet, die noch bis zum 20. Oktober im Foyer zu besichtigen ist.

Man müsse immer wieder neu darüber nachdenken, wie das Haus genutzt werden könne, sagte die Leiterin des Ge-

meinschaftshauses, Anna Meyer, die im Anschluss an die Diskussionsrunde gemeinsam mit Kultur- und Bildungsstadträtin Karin Korte das umfangreiche Festprogramm mit Comedy und Musik eröffnete, in ihrer Begrüßungsrede.

Der Grundstein für das Gemeinschaftshaus Gropiusstadt wurde im April 1973 gelegt. Zu verdanken ist das der SPD-Betriebsverordneten Gertrud Junge, die auch Namensgeberin der Stadtteilbibliothek ist. Da Eckkneipen und Cafés im Entwurf für die Gropiusstadt nicht



ANNA MEYER und Karin Korte. Foto: mr

eingepflanzt waren, und auch sonst keine kleinen Theater, Kinos, Musikclubs oder ähnliches, setzte sie sich dafür ein, dass die Gropiusstadt ein Haus für Kultur, Freizeit und Gemeinschaft bekommt, das allen offen stehen sollte, um die kulturellen und sozialen Bedürfnisse der Anwohner zu erfüllen. mr



Bahar Haghani-pour André Schulze Susanna Kahlefeld

Komm vorbei, sprich uns an!
Friedelstraße 58 | Mo, Di, Do 10-15 Uhr | 030-68083398

Abgrund im Rausch, Tiefe in der Reue

Benno Flügel veröffentlicht seinen ersten eindrücklichen Roman

Toni arbeitet als Transportfahrer im ländlichen Hessen, er sehnt sich nach mehr. »Die stumpfe Monotonie des Alltags kratzte an Tonis Seele. Er spielte öfter mit dem Gedanken abzuhausen. Er träumte davon, morgens aufzustehen, barfuß durch den Sand zu laufen und eins mit der Natur zu sein. Doch sein nächster Halt war Eschenbach, seine Heimatstadt in der nordhessischen Provinz.« Dort konsumiert er Zigaretten, Alkohol und Drogen aller Art. Es kommt zu einem Horrortrip. Schließlich gelingt Toni der Aufbruch nach Asien. Auf der Fähre zu einer malaysischen Insel trifft er den Berliner Emil, in Sachen Drogen ebenfalls nicht unerfahren und auf der Suche nach Neuem. Die Frauen Kira und Noemi kommen hinzu. Die Suche führt in ein meditatives Retreat.

»Rausch und Reue« von Benno Flügel ist ein packend und anschaulich

geschriebener Roman. Die Sprache ist sehr poetisch. Die Lesenden werden mitgenommen auf eine spannende Reise nach Südostasien. Einmal aufgeschlagen, lässt sich der Roman kaum beiseite legen. Es ist nicht zu viel behauptet, von einem Kraft gebenden »Bil-



dungsroman« zu sprechen, der alles andere als belehrend ist. In jedem Abschnitt der verschiedenen Lebenswege, die zusammengeführt werden, mit eindringlicher Schilderung bis ins De-

tail, finden sich schrittweise mehr und mehr die Ergebnisse der Suchwege, die die Charaktere gehen. Christina Plener hat den als Paperback gedruckten Roman sehr gut gestaltet. Benno Flügel schreibt aus bitterer Erfahrung. Wachsende Drogenabhängigkeit führte zu einer Psychose. »Im Rausch wurde ich überheblich, arrogant, ich schämte mich dafür und bereute.« Nachdem der Roman fertig war, machte er eine Weltreise, Südostasien durfte nicht fehlen. Er setzt in Berlin sein Studium der Volkswirtschaftslehre fort. Politisch engagiert er sich bei den Neuköllner Grünen, da ihm der Klima- und Umweltschutz am Herzen liegt und er sich antikapitalistisch betätigen will.

Benno Flügel, Rausch und Reue, 282 Seiten, Verlag Tassilo Benediktflügel, Eichenweg 22, 70806 Kornwestheim

»Partikel« vom Feld

Rückblick auf die Zeit der Luftbrücke

Wie haben die Menschen zur Zeit der Berliner Luftbrücke das Tempelhofer Feld erlebt und welche Erinnerungen sind geblieben? Die Fotografin Dagmar Gester stellt diese Fragen im Rahmen ihrer Ausstellung »Partikel«.

Auf wirkungsvollen Schwarz-Weiß-Fotos aus den letzten Jahren, die als Spurensuche verstanden werden, lassen

sich Rückschlüsse und Ahnungen ablesen, immer nur teilweise, nie als Ganzes, vieles im Nebel.

Am 15. Oktober ab 11 Uhr führt sie im Nachbarschaftstreff Mahlower Str. 27 während einer Matinee und Lesung aus dem Buch der Zeitzeugin Ruth Andreas-Friedrich in diese Zeit der Berliner Blockade zurück. »Wir blicken zurück auf einen geschichtsträchtigen Ort

der Machtkämpfe und Entscheidung über politische Systeme und erleben einen Ort aktueller Auseinandersetzung um Freiräume in der immer enger werdenden Stadt«, fasst Gester zusammen.

Um diesen Spannungsbogen erlebbar zu machen, kredenzt sie den Besuchern eine Roggenmehlsuppe aus den Zeiten der Luftbrücke. bs



peppikäse.de
 Di 14:00 - 20:00
 FR 10:00 - 20:00
 SA 09:00 - 16:00
 WEICHELSTRASSE 65
 12043 NEUKÖLLN

Käselager
 Infos: 0176 - 50 30 76 56

Rohmilchkäse rockt


BESUCHEN SIE UNSERE WOCHENMÄRKTE
 INFO: WWW.PEPPIKAESE.DE

Zeit schenken - Schülern helfen



Werden Sie Mentor/in für ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg
 schuelerhilfe@morus14.de
 030 68 08 61 10
 Werbellinstraße 41
 12053 Berlin
 www.morus14.de



Für Verkehrskonzepte ohne Verlierer!

Ein guter Mix besteht aus allen Verkehrsteilnehmern.



CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln

Karl-Marx-Straße 83
 12040 Berlin
 Telefon: 030 90239-3543
 E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de
 www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Markus Oegel
 Fraktionsvorsitzender

Sprechzeiten:

Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr
 Täglich nach Vereinbarung





coupon... FÜR EIN BERLINER BERG IM BIERGARTEN

Berliner Berg Brauerei
 Treptower Straße 39
 12059 Berlin
 www.berlinerberg.de

Das Gesicht der Klimakatastrophe

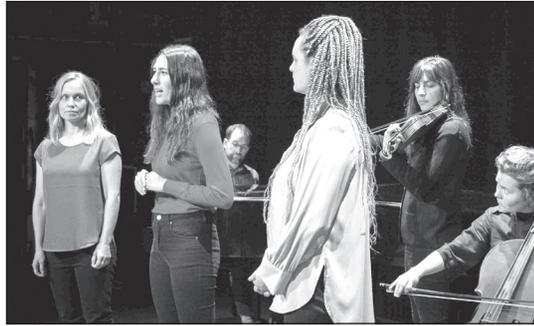
Michael Rufdies politisches Dokumentartheater bringt es auf die Bühne

In den Fernsehnachrichten vergeht kaum ein Tag, ohne dass von Natur- und Klimakatastrophen in der Welt berichtet wird. Was manchmal noch weit weg erscheint, rückt immer näher. Micheal Rufdie gelingt es, in seinem dokumentarischen Theaterstück »Klimamonologe«, der Klimakatastrophe ein starkes Gesicht zu geben, indem er menschliche Schicksale auf verschiedenen Kontinenten der Welt schildert. Die betroffenen Menschen und ihre eindringlichen Schicksale kommen somit quasi selbst zu Wort. Die Darstellerinnen geben ihnen starken Ausdruck. Sie stehen am Bühnenrand und sprechen in das Mikrofon.

Untermalt werden die Texte von einer Violinstin, einer Cellistin und einem Pianisten. Daraus entsteht ein Drama, das sich in den Köpfen der Zuschauerinnen und Zuschauer zusammensetzt. Gespannt lässt man sich mitnehmen in die verschiedenen, lebendig und detailreich geschilderten Welten, Stück für Stück wird man hineingezogen in diese eindringliche und trotz allem poetische Erzählung. Michael Ruf reiste in verschiedene Länder auf anderen Kontinenten und führte dort stunden- und tagelange Gespräche mit den Menschen, deren Schicksale aus westeuropäischer Sicht noch fern erscheinen. Viele Kata-

strophen ereignen sich in Ländern, die aus westeuropäischer Perspektive

die jetzt schon betroffen sind. Diese Menschen kommen jetzt zu Wort.«



SZENENBILD.

Foto: Verena Eidel

weit weg sind. Der Autor möchte in seinem politischen Stück davon berichten, bevor es zu spät ist: »Es geht ja gerade darum, diese langwierigen Prozesse, die dennoch sehr drastisch sind, zu erzählen. Und deswegen habe ich Interviews geführt mit Menschen,

So geht es um das Überleben einer Familie in Bangladesh nach Zyklon Aila, um den Kampf einer Pastoralassistentin gegen den Hunger aufgrund einer Dürre in Kenia, um einen Klimaaktivisten in Pakistan, dessen Dorf am Fuß eines Gletschers überflutet wurde, und

eine Krankenschwester, die in einem völlig überhitzten Auto nur knapp dem tödlichen Flächenbrand in Kalifornien entgangen ist. Wie gelingt es diesen Menschen, die Angst zu überwinden, ihr Überleben zu meistern, die Risiken abzuwägen und vielleicht zu entscheiden, ihre Heimat zu verlassen.

Nachdem die »Klimamonologe« im letzten Jahr im »Heimathafen« zum vollen Erfolg wurden, holte die katholische Gemeinde am 27. September das Stück erneut nach Neukölln zur Aufführung in der Kirche St. Clara. In der anschließenden Publikumsdiskussion zeigte sich die Betroffenheit der Zuschauerinnen und Zuschauer.

th

Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln
Kohlzeichnungen auf Büttchen von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklarung-an-neukoelln.npage.de>
0174/1841860
silvanaczech@web.de




DIE DICKE LINDA

Gutes & Gesundes im Kiez
diemarktplaner

Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz, samstags von 10 bis 16 Uhr
www.dicke-linda-markt.de

www.veganladen-kollektiv.net
am Richardplatz Karl-Marx-Platz 24

Mo, Di, Do, Fr 9 - 20 Uhr
Mi 12 - 20 Uhr
Sa 9 - 16 Uhr

Dr. Pogo
Lebensmittel Tiernahrung Süßigkeiten Accessoires Kosmetika Kaffee & Kuchen

alles vegan viel bio
möglichst fair & regional

Der Klang der Stille

Ausstellung in der Galerie im Saalbau

Stille. Was bedeutet das? In der neuen Ausstellung »Der Klang der Stille« von Océane Moussé in der »Galerie im Saalbau« können Besucher ihre Gedanken und Assoziationen zu Papier bringen und sie in einer Box deponieren oder sie per Mail an die Künstlerin schicken. Die schreibt den Text mit der Schreibmaschine auf ein Blatt Papier und faltet es zu einem Kunstwerk, das anschließend zu einem Teil der Ausstellung wird. So wird das Publikum in die Gestaltung der Ausstellung einbezogen.

Océane Moussés Themen sind Landschaften als Spiegel der Emotionen und Zeugnis menschlicher Aktivitäten. Sie zerknittert und zerfetzt Landschaftsbilder und zeichnet daraus neue Bilder sich auflösender Landschaften, die sich überlagern.

»Auf subtile, kaum wahrnehmbare Weise verbirgt sich diese Unruhe, das Feuer der Revolte tarnt sich in der Fülle der

Landschaften«, heißt es in der Beschreibung der Galerie.

Ihre eigene Rebellion verarbeitet sie in dem Bild »Ich werde nicht mehr stören«, eine geschriebene Zeichnung, bei der die Worte – eine Strafarbeit, die das Schulkind hunderte

ten gehen über in leere Räume, wodurch sie eine Spannung erzeugt zwischen dem, was gezeichnet wird, und dem, was nicht gezeichnet ist. So verarbeitete sie beispielsweise die Verletzlichkeit eines Tinnitus.

Immer wieder ertönt aus Lautsprechern für



DAS Feuer der Revolte.

Male abschreiben musste – von einer Landschaft aus Schilf überdeckt werden, einer Pflanze, die sich unter der Kraft des Windes biegt, aber immer wieder aufrichtet.

Ihre Materialien sind sowohl Tusche als auch der weiße leere Raum des Papiers. Landschaften

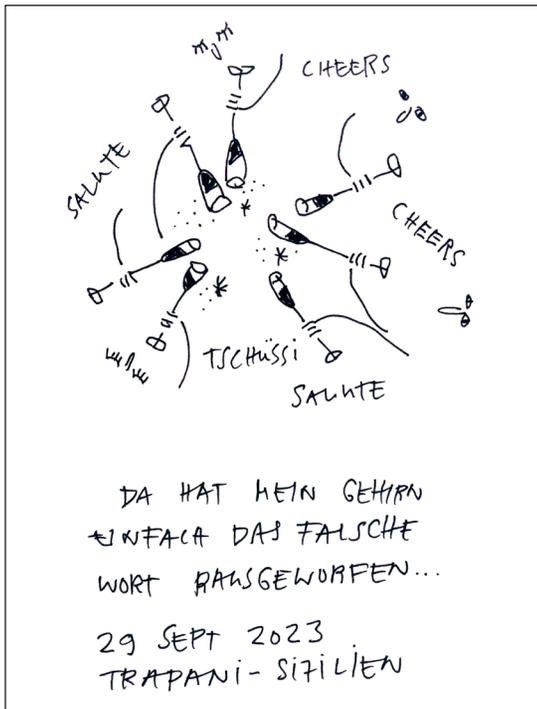
einige Minuten ein leises Grollen. Es ist das Geräusch der Feder, mit der sie zeichnet, immer wieder aufgenommen und überlagert, so dass es sich anhört wie Meeresrauschen.

Die Ausstellung läuft noch bis zum 26. November.

mr

Fundstück

von Josephine Raab



Nicht nur zu Halloween eignet sich das Eisstiell-Kazoo, eine Art Membranophon, mit dem durch Luftbewegungen verschiedenste Töne erzeugt werden können, ähnlich wie beim Kammblasen. Die Töne entstehen durch Reinblasen oder Ansingeln, was dann auch die Stimme verzerrt.

Wir brauchen zwei hölzerne Eisstiele oder Mundspatels, zwei dünne und einen etwas breiteren Schießgummi, zwei etwas dickere Pappstreifen oder einen Plastikstrohhalm, eine Schere und die Lust zum Pfriemeln.

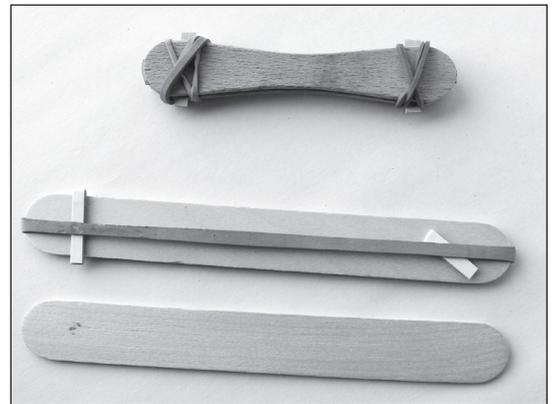
Wie in der Bildmitte wird das etwas breitere Haushaltsgummi mittig und längs über den

Basteln mit Rolf

Eisstiel Kazoo

Eisstiel oder den Spatel gespannt. Die Pappstreifen oder Abschnitte von Plastikstrohhalm wer-

den dünnen Gummis an den Enden fixiert werden. In diese Kazoo quer mit dem Spalt zum



den unter das Gummi geschoben, so dass es frei schwingen kann. Jetzt kann der zweite, deckungsgleiche Eisstiell daraufgelegt und mit

Mund gebracht und entwedert reingeblesen oder angesungen – und es trötet.

Bei Hilfe: rolf@kuk-nk.de

Wir beraten rund um Fragen der Bezirkspolitik und unterstützen Sie bei Ihren Anliegen und Initiativen!

DIE LINKE.

Fraktion DIE LINKE. in der BVV Neukölln

Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
Raum A456

Sprechzeiten

Mo 14 - 17 Uhr
Di 10 - 13 Uhr
Do 15 - 18 Uhr

(030) 90239-2003

(auch außerhalb der Sprechzeiten)

www.linksfraktion-neukoelln.de
linksfraktion
@bezirksamt-neukoelln.de

Café *Linus* Kneipe

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin

...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

Biergarten
HERTZBERG Golf



Sonnenallee 165 | 12059 Berlin

Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr

Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!

[S-Bahn – Sonnenallee] | Tel.: 0176 - 93 69 85 51

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin

Tel.: 030/62900380

Fax: 030/62900382

jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung

WEINLADEN & WEINSEMINARE

DAS SCHWARZE GLAS



das-schwarze-glas.de

FRANZÖSISCHE WEINE

aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR

Termine unter www.das-schwarze-glas.de
Gruppentermine ab 6 Personen
Kostenbeitrag 25 Euro

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

HAKAN DEMIR
FÜR EUCH IM BUNDESTAG



**SOZIALE POLITIK
FÜR NEUKÖLLN**

SPD WWW.HAKAN-DEMIR.DE

**NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN**



MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 55,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTLICH

**Schuh-Service
Niche**



-Schuhmachermeister-
einziger Innungsbetrieb Neuköllns

**Alles muss raus!
Räumungsverkauf**

Fritz-Reuter-Allee 179b
12359 Berlin (U-Bhf. Britz Süd)
Tel/Fax 6013057



www.schuster-niche.de

Zur Molle



geöffnet täglich
ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41
Ecke Allerstraße

Raum für ENTFALTUNG
bewegen - verändern - handeln

**Für ein Leben voller
Kraft, Freude und Energie**

Barbara Westphal - Coaching & Training
Anja Meyer - Physiotherapie

Pintschallee 24, 12347 Berlin
030 8323 8555
barbara@westphal-coaching.de
www.westphal-coaching.de




Goldener Oktober

Tasmania erwartet(e) diesen Monat zwei Publikumsmagneten

Toll gelaufen war der September mit zwei 4:0-Siegen in der Liga (in Stahnsdorf und gegen Rostock) und dem glatten Einzug in die 3. Runde des Berlin-Pokals beim »Grünauer BC« (5:1).

Doch vor Beginn des »goldenen Oktobers«, der standesgemäß am 1.10. mit dem Heimspiel gegen »Tennis Borussia« eröffnet wurde (Endstand: (0:2), setzte es beim bisherigen Schlusslicht »CFC Hertha 06«

einen herben Dämpfer. Auf der »Wiese« an der Charlottenburger Sömmeringstraße nutzte Tasmania anfangs seine Chancen nicht, so stand am Ende eine nicht unverdiente 1:2 Niederlage.

Trainer Bektić zeigte sich mit der bisherigen Bilanz daher nicht zufrieden: »Oft fehlt hier ein bisschen, dann da ein bisschen – wir müssen langsam mal unsere Qualitäten konstant auf die Platte bringen«, so der 26-Jährige, der gerade seine B-Lizenz erworben hat.

Nicht jeder bei Tasmania wird sich dabei so wie der Trainer (»Wer die rauswirft, kann auch

um den Titel spielen«) über das Pokal-Los für die 3. Runde gefreut haben, denn der Regionalist »BFC Dynamo« ist schließlich der absolute Topfavorit im verbliebenen Teilnehmerfeld. Dass sich zu jenem Zeitpunkt der Auslosung noch 28 andere Vereine im »Topf« befanden, kann dann schon etwas als »Lospech« bezeichnet werden.

Ein bisschen Nostalgie schwingt bei dem

15.10., 14 Uhr) und daher Flutlicht keine Voraussetzung ist, kann es immerhin im »Werner-Seelenbinder-Sportpark« über die Bühne gehen. So wurde den Fans zumindest dieses Monat ein zusätzliches Spiel in ihrer sportlichen Heimat beschert, das wie die Partie gegen »TeBe« einen größeren Andrang verspricht – am 22.10. kommt außerdem noch der »SC Staaken« nach



TASMANIA unter Druck.

Foto: Hagen Nickelé

Duell auch mit, denn 2015 standen sich beide Vereine im Endspiel gegenüber – damals musste sich »Tas« dem zwei Klassen höher spielenden BFC knapp mit 0:1 geschlagen geben.

Da das Pokalspiel am Wochenende ausgetragen wird (Sonntag,

Neukölln. Allesamt im übrigen Vereine, gegen die der »SV Tasmania« eher schlechte Bilanzen vorzuweisen hat. Dazu stehen diesen Monat noch Fahrten nach Mahlsdorf (08.10.) und Neustrelitz (29.10.) auf dem Programm.

Hagen Nickelé

Termine

Britzer Gesprächskreis

11. Oktober – 15:30
Seit 2007 treffen sich an der Geschichte von Britz Interessierte mit dem Ziel, heutige und ehemalige Bewohner anzuhören und deren Geschichten aufzuschreiben. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Britzer Geschichten!

Seniorenfreizeitstätte
Fritz-Reuter-Allee 50
britzer.kreis@gmail.com

Frauen*NachtCafé
14. Oktober – 19:00
**Finde deine richtige
BH-Größe**

In diesem Workshop lernst du, wie du einen bequemen BH findest, in dem du dich wohlfühlst. Im Workshop lernen wir, was bei der BH-Wahl zu beachten ist und räumen weit verbreitete BH-Mythen aus dem Weg. Das Angebot richtet sich an alle BH-Träger*innen und die, die es noch werden wollen.

18. Oktober – 19:00
**Offene Gruppe für
Näh-Projekte**
Unsere Ehrenamtlichen unterstützen euch bei Nähprojekten. Kommt

vorbei und bringt eure Pläne, Ideen und ggf. auch Sachen mit, die ihr aufrüchen oder umarbeiten wollt.

19. Oktober – 19:00
TINA-Abend im F*NC
Ein Abend nur für Trans, Inter, Nicht-Binäre und Agender-Identitäten

20. Oktober – 19:00
Herbstliches Acrylfarbenmalen
Lasst uns gemeinsam den bunten Herbst mit Acrylfarben aufs Papier bringen. Wir lassen uns vom Herbst inspirieren und malen drauf los.

21. Oktober – 19:00
Finissage CREATURES
– **Liebe annehmen**

Eine Einführung in die Glaswelt von Samantha Tiussi

27. Oktober – 19:00
Filmabend

Filmreihe »Marginalisierte und unterrepräsentierte Identitäten im Film«

28. Oktober – 19:00
Workshop zum Thema Freundschaft(en)

Was ist Freundschaft? Welche Arten von Freundschaft gibt es? Was bedeuten Streitkultur, Konfliktlösung und Kommunikation in diesem Zusammenhang? *Frauen*NachtCafé Mareschstr. 14*

Froschkönig
Mittwochs 20:30

Stummfilm und Piano
Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet. *Froschkönig, Weisestr. 17*

Galerie im Körnerpark
bis 1. Januar

If the Berlin Wind Blows My Flag

Kunst und Internationalisierung vor dem Mauerfall *Körnerpark, Schierkerstr. 8*

Galerie im Saalbau
bis 26. November

Klang der Stille
Die Ausstellung offenbart eine latente Spannung und unterstreicht die hartnäckige Idee, dass eine Landschaft eine andere verbergen kann. *Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Str. 141*

Galerie Olga Benario
Chile Resiste Persiste Existe – Demokratische und soziale Massenproteste in Chile 2011 - 2020

Fotografien von Fresia Saldias Rodriguez. Ziel dieser Ausstellung ist es, die Bemühungen des chilenischen Volkes, seine sozialen, politischen und wirtschaftlichen Probleme zu lösen, anschaulich darzustellen.

Mo, Di, Do + Fr 15:00-19:00 und auf Anfrage *Galerie Olga Benario, Richardstr. 104*

22. Oktober – 15:00
Stadtrundgang in Neukölln

Vom »Barrikadenviertel« zur »Richardsburg«. Linke Hegemonie und Nazi-Landnahme 1929-1931 mit Christian von Gélieu
Beitrag: frei (Spenden willkommen!)
Bitte anmelden: forum@galerie-olga-benario.de
Treffpunkt: Boddinstr. / Hermannstraße (U-Bhf. Boddinstraße)

Gemeinschaftshaus

Foyer
bis 20. Oktober

Ausstellung: Retrospektive Gemeinschaftshaus
Wo kommen wir her, wo gehen wir hin?

Großer Saal

8. Oktober – 14:00

Roller Disco Café

Die Roller Disco für die ganze Familie bringt alle guten Dinge zusammen - Rollschuhe, Musik sowie süßen und herzhaften Genuss für den Energieschub zwischendurch. Eintritt frei!

Mit Rollschuhverleih

3. November – 19:00

Dolores Delight Sing Along - Disney Edition

Gehen Sie auf eine magische Gesangsreise mit der modischsten aller Musical-Diven! Dolores Delight und Anja-Lotta am Piano lassen uns unsere Lieblings-Disney-Songs neu erleben! Eintritt frei!

Kleiner Saal

13. Oktober – 20:00

Duo Mimikry - Tasty Biscuits

Satire, Witz und der pure Rhythmus treffen auf Innovation, schwarzen Humor und Gesellschaftskritik. Karten: 13 / 11 €

12. Oktober – 20:00

Poetry meets HipHop x I-Slam

Poetry & Hip-Hop bringt Spoken-Word-Artists und Hip-Hop-Ar-

tists auf eine Bühne, um ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.

Eintritt frei!

Innenhof

10. – 15. Oktober

Tiny OyoUnity

Das Tiny House wandert durch verschiedene Berliner Bezirke. Euch erwartet ein umfangreiches Programm mit wiederkehrenden Workshops zu den Themen Podcasting und Fotografie sowie Pop-up-Ausstellungen und Performances. Eintritt frei!

Informationen auf oyoun.de/unsere-arbeit/tiny-oyounity/

18.- 22. Oktober

CDC Festival – Riddim of Joy and Resistance

Europas größtes Tanzfestival rund um die afrodiaporische Kultur von MİNCE e.V. *Weitere Infos zu Zeiten und Tickets auf www.cdc-festival.com*
Bat-Yam-Platz / Wildmeisterdamm

Heimathafen – Studio

15. Oktober – 19:00

Invisible Game

(K)eine Grenze

Das Stück thematisiert illegale Push-Backs in den Grenzregionen Europas. Karten: 18 / 14 €

Heimathafen
Karl-Marx-Str. 141

Schloss Britz

bis 28. Januar 2024

Carpet Mapping. Kartographie des Teppichs

Eine Ausstellung zum Thema Teppich im Spannungsfeld von Kulturgeschichte und aktueller Kunst
Eintritt: 5 / 3 €
Gutshof, Alt-Britz 73

Kiezversammlung 44

8. Oktober – 12:00-14:00

Selbstorganisierte Kiezversammlung zur Mietkrise in Nordneukölln. *Jugendclub Manege Rütlistr. 1-3*

Kunstbrücke am Wildenbruch

bis 29. Oktober

Club

Die Künstler sind alle mit der Clubkultur verwoben. Sie erzählen in

ihren Arbeiten von den verschiedenen Aspekten dieser Orte und setzen sich mit dem sozio-kulturellen Kosmos der Clubkultur auseinander. *Kunstbrücke am Wildenbruch, Wildenbruchbrücke*

Nachbarschaftstreff
dienstags – 18:30-20:30

Kostenfreie Mieterberatung.

donnerstags – 11:00-13:00

Handyberatung

bei Ärger mit dem Handy.

Nachbarschaftstreff Schillerkiez, Mahlower Str. 27

Neuköllner Oper – Saal

14. Oktober – 20:00

Premiere

Der Teufel im Lift

Musiktheater von J.S. Bach, John von Düffel und der lauten compagne Berlin bis 5. November
Karten: 22 €
Neuköllner Oper
Karl-Marx-Str. 131

Neuköllner Zeitreise

Neuköllner Friedhöfe

15. Oktober – 15:00 – ca. 17:15

Friedhof Buschkrugallee

Treffpunkt: Eingang Buschkrugallee 38

5. November – 15:00 – ca. 17:15

Friedhöfe Hermannstraße (alter St. Michael ...)

Treffpunkt: Eingang Hermannstr. 191 – 195, Anmeldungen über www.vhsit.berlin.de – Suchmaske der VHS in Berlin.
Stichwort „Zeitreise“

Peppi Guggenheim

7. Oktober – 20:00

Nugara Trio

Von Hardpop zu modern Jazz

12. Oktober – 20:00

DJ Smorgasbord

Eine wilde Variation von musikalischen Amuse-Gueules

13. Oktober – 20:00

Finn Seemann Quintett

Von verspielten Melodien hin zu vertrackten Rhythmen und lebendigen Harmoniefolgen, mit stets viel Raum für Improvisation.

14. Oktober – 20:00

ReKUHNValeszenz

Quartet

Improvisation

19. Oktober – 20:00

DJ Team

Cover-Versionen

20. Oktober – 20:00

Amr Hammour & Band

Neue Songs und Instrumentals

26. Oktober – 20:00

DJ Jazz Ape

Der Diskwirbelnde, jazziige Affe ist zurück!

27. Oktober – 20:00

MIMIAN

Jazz

Peppi Guggenheim,

Weichselstr. 7

Stadtführung

Herr Steinle

14. Oktober – 14:00

Körnerkiez und Körnerpark

Es geht um die Entstehung des Kiezes und um Reinhold Kiehl, den Rixdorfer Stadtbaurat, um den Ilsenhof und Franz Körner, den Namensgeber des Körnerparks.

Treffpunkt: Leuchtstoff Kaffeebar, Siegfriedstr. 19

21. Oktober – 14:00

Richardplatz / Rixdorf

Die Geschichte der Böhmen in Neukölln und Interessantes über die Umbenennung von Rixdorf in Neukölln.

Treffpunkt: Dorfkirche

28. Oktober – 14:00

Schillerkiez und Rollbergviertel

Die Entstehungsgeschichte der Kieze und was Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.

Treffpunkt: Restaurant Sanhok, Hermannstr. 222

Karten jeweils 10 €

Tel. SMS 0163-1726773

oder reinhold_steinle@gmx.de

1. November – 11:00

Rathausturm Neukölln

Karten: 5 €

Treffpunkt: Foyer Rathaus

Wolf und Waldkauz

jeden letzten Donners-

tag im Monat – 16:00-

18:00

Wilde Küche

mittwochs – 16:00-

18:00

Naturhandwerk

Prinzessinnengarten,

Hermannstr. 99-105

Nächste Ausgabe: 03.11.2023

Schluss für Terminabgabe: 25.10.2023

Bitte ausschließlich folgende Adresse nutzen: Termine@kuk-nk.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz



Inhaberin Ulrike Vögele
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN ...



AB 18.00 · WEISESTRASSE 17
FROSCHKÖNIG-BERLIN.DE

BERLIN
SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de



BERLINER MIETERVEREIN



BERATUNGSZENTRUM HERMANNPLATZ
HOBRECHTSTRASSE 28 IN 12047 BERLIN
WWW.BERLINER-MIETERVEREIN.DE

INFOTELEFON
030 / 226 260

Petras Tagebuch

Wer den Pfennig nicht ehrt

Eine Freundin gestand mir vor Kurzem, dass sie noch Altbestände an D-Mark in ihrer Wohnung gefunden hat. Die Umstellung auf den Euro erfolgte am 1. Januar 2002. Sie bat mich darum, das Geld für sie in Euro umzutauschen. Es handelte sich um 16 D-Mark und 63 Pfennig. Ich habe das nicht belächelt, denn ich kenne mich selbst und halte es für möglich, dass sich in meiner Wohnung auch noch ungeahnte Schätze befinden.

Ich war skeptisch, ob ein Geldumtausch nach so langer Zeit noch möglich ist. Immerhin war die Währungsumstellung vor 21 Jahren. Das Internet klärte mich auf: Die Deutsche Bundesbank tauscht bis zum heutigen Tag gebührenfrei D-Mark in Euro.

In Berlin gibt es eine Filiale der Deutschen Bundesbank, die sich in der Leibnizstraße in Charlottenburg befindet. Gewissermaßen freute ich mich darüber, denn nun



konnte ich mal wieder einen kleinen Fahrradausflug heraus aus Neukölln machen.

Angekommen bei der Deutschen Bundesbank und nachdem ich mein

Anliegen erklärt hatte, erhielt ich eine Wartenummer, fand meinen Flur, sah, dass nur zehn Menschen vor mir waren, und wartete.

Ein Buch hatte ich vergessen, konnte mir aber die Zeit damit vertreiben, die anderen Wartenden zu beobachten. Erstaunlich fand ich ein älteres Pärchen, das einen Eimer mit DM-Münzen behütete.

Nach langer Zeit war die Reihe an mir. In der Schalterhalle wurde ich im gemächlichen Tempo bedient. Nachdem ich zwei Formulare ausgefüllt hatte, eines mit der Aufstellung der Scheine, das zweite mit der Aufzählung der Münzen, erhielt ich stolze acht Euro und 50 Cent. Das entsprach meinem erhöhten Kalorienbedarf für die weite Fahrradstrecke.



MoRo
Seniorenwohnanlagen e. V.

STADT UND LAND

Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

KIEZ UND KNEIPE
Neukölln
 erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Marianne Rempe (mr)

Redaktionelle Mitarbeit:
 Marianne Rempe (mr), Jörg Hackelbörger (hbl), Beate Storni (bs), Josephine Raab (jr), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Thomas Hinrichsen (th), Karl-Heinz Reinert, Ed-da-Marie Pieper (emp)

Bankverbindung:
 IBAN: DE04600100700 550803702
 BIC: PBNKDEFF600
 Postbank Stuttgart
 UST-IDNR: 14/4976141

Anzeigenschluss für die Novemberausgabe: 25.10.2023
Erscheinungsdatum: 03.11.2023

Anzeigen:
 Petra Roß
 0162-9648654
 Anzeigen@kuk-nk.de

Adresse:
 KIEZ UND KNEIPE
 Schillerpromenade 31
 12049 Berlin
 Telefon:
 0162-9648654
 030-75 80008

www.kuk-nk.de
 info@kuk-nk.de
 twitter@KuK_nkn

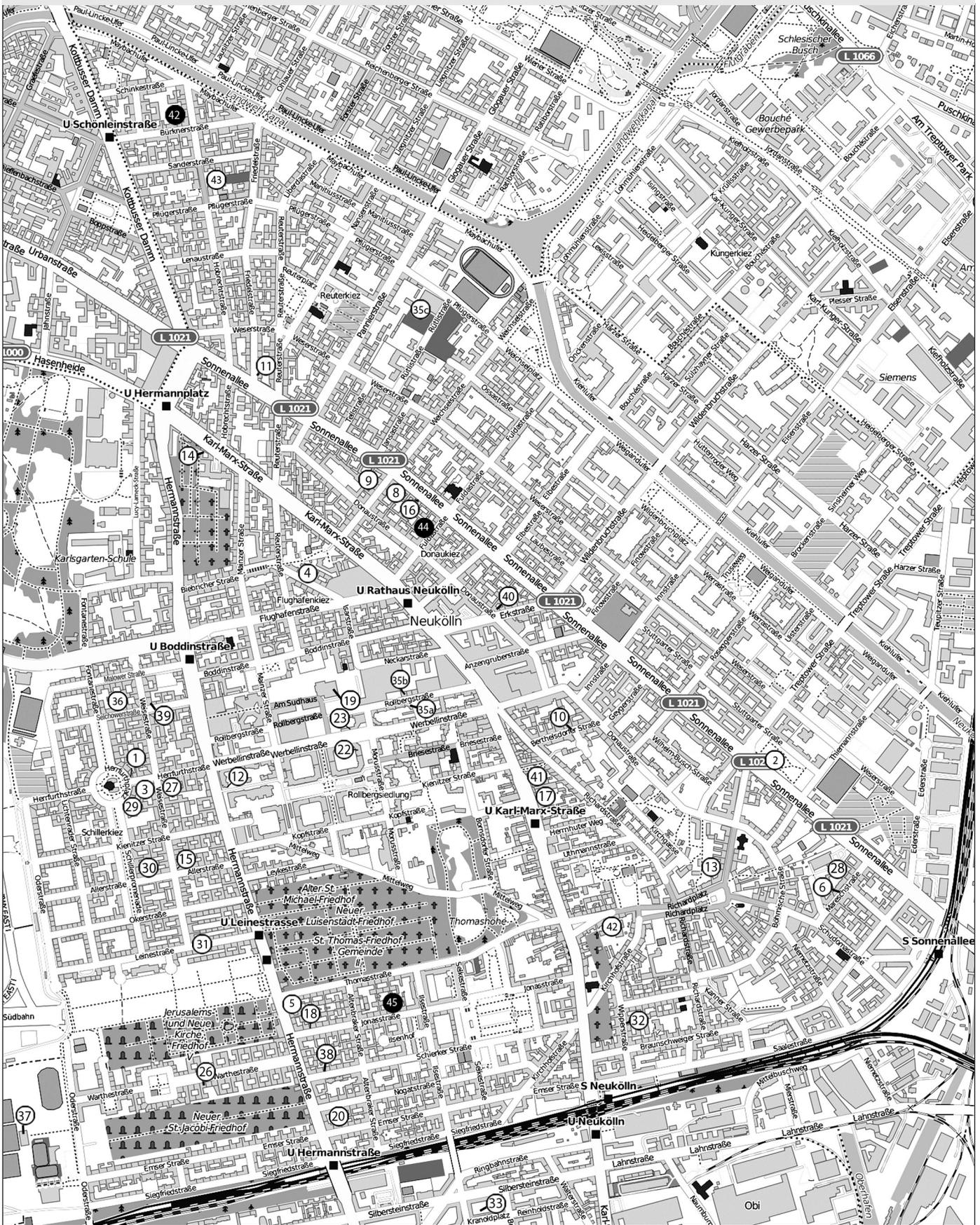
Druck:
 Motiv Offset NSK GmbH
 Grenzgrabenstr. 4,
 13053 Berlin

Wo ist was

- | | | | | |
|---|---|--|---|--|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 19 Kindl Zentrum für zeitgenössische Kunst
Am Südhaus 3 | 29 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine
Herrfurthplatz 11 | 38 Bürgerbüro Linx*44
Ferret Kocak und Niklas Schrader
Schierker Straße 26 |
| 2 Hertzberg Golf
Sonnallee 165 | 11 Grünes Bürger*innen Büro
Susanna Kahlefeld
Bahar Haghani pour
André Schulze
Friedelstraße 58 | 20 Liesl Weinwirtschaft
Nogatstr. 30 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 39 Blauer Affe
Weisstraße 60 |
| 3 Froschkönig
Weisstraße 17 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 21 BENN-Britz
Hanne Nüte 1 | 31 Pomeranze
Leinestraße 48 | 40 Öz Samsun
Erkstraße 21 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 22 Morus 14 e.V.
Werbellinstraße 41 | 32 Die Linke
Wipperstraße 6 | 41 Neuköllner Oper
Karl-Marx-Straße 131/133 |
| 5 It's a long story
Hermannstraße 178 | 14 Steuerbüro Lachmann Muni
Karl-Marx-Straße 12 | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 33 DICKE LINDA
Kranoldplatz | 42 Dr. Pogo Veganladen
Karl-Marx-Platz 22-24 |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16 | 15 Zur Molle
Weisstraße 41 | 24 Schloss Britz
Alt-Britz 73 | 34 Raum für Entfaltung
Pintschallee 24 | 43 Izumi Aikidol
Hobrechtstr. 31 |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çağlar
Kranoldstraße 14 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnallee 68 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 44 Walden Kunstausstellungen
Fuldastr. 56 |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 17 Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Straße 141 | 26 Café Plume
Warthestraße 60 | 36 Frauentreffpunkt
Selchower Straße 11 | 45 Utopie
Jonasstr. 23 |
| 9 Käselager / Hungerkünstlerin
Weichselstraße 65 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 27 Schilleria
Weisstraße 51 | 37 SV Tasmania
Oderstraße 182 | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 3. November 2023



Adressenverzeichnis auf Seite 15. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: info@kuk-nk.de 0162/9648654